

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

222 (22.9.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-575328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-575328)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 30 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 20 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76  
Fernsprechanstalt 55, Amt Wilmshofstr. 56  
— Postleitzahl 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelohnte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Büchsenlinien und Umgegend, sowie der Zeilen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverändert. Kellernzeile 76 Pf.

31. Jahrgang.

Rühringen, Sonnabend, den 22. September 1917.

№. 222.

## Neue Fländerenschlacht.

### Heeresberichte.

(B. L. B.) Berlin, 20. September, abends. (Amtlich.) Die Schlacht in Flandern ist auf der Angriffsfront der Engländer von Langemarck bis Holbeke noch in vollem Gange. Im vordersten Teil unserer Abwehrzone wird seit dem Morgen erbittert und wechselvoll gekämpft.

(B. L. B.) Wien, 20. Septbr. Amtlich wird verlautbart: Oesterlicher Kriegshauptstab:

Bei Arbon in der Bukowina verdrängten die Russen nach härtester Artillerievorbereitung vorzustoßen. Unser Feuer zerpörrte die Angriffstruppen und zwang sie zur Wäckerle in ihre Anmarschgräben.

### Italienischer Kriegshauptstab:

Ein gegen den Monte San Gabriele ohne Feuerbereitung angestellter italienischer Anmarsch kam in unermesslicher Feuer zum Stehen. Am Coltricon verdrängte der Feind nach einer Winternepnung auszureichen, wurde aber schon in der Bereitwilligkeit wirksam schief. Die Zahl der bei Garzano einmarschierten Geiselnahmen ist auf 11 Offiziere, 516 Mann rechnet.

### Südböhmischer Kriegshauptstab:

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

### Die belgische Frage.

Eine Reihe Blätter wissen bereits Einzelheiten über den Inhalt der deutschen Antwort auf die Royalinquiry. Entsprechend den Erörterungen der letzten Tage kommt die belgische Frage auch dabei mehr und mehr in den Vordergrund. So soll nach Informationen der Wei-fig. aus Berlin die Antwort über Belgien folgende Punkte enthalten:

1. Selbstständigkeit des belgischen Staates und Wiederherstellung von seinen Kriegsschäden unter finanzieller deutscher Mitwirkung.
2. Unverzügliche Befriedigung Belgiens zur Neutralität bei dem Abschluss von Verträgen, die mit dieser Neutralität unvereinbar sind.
3. Gewährleistung, daß uns eine Bedrohung wie 1914 nicht mehr erwidern kann.
4. Aufrechterhaltung der belgischen und wallonischen Verwaltungstruppen, die den Wünschen der belgischen Bevölkerung entspricht und an der wir aus staatsverwandtschaftlichen Gründen ein Interesse haben.
5. Freiliche Ausübung unserer wirtschaftlichen Rechte in Belgien und besonders in Antwerpen.

Dann wird in diesen Mitteilungen noch die belgische Königsfrage getrikt und betont, daß ein neues vergrößertes Hof-Hofsystem als Frucht dieses Krieges einzuvernehmen nicht in der Absicht der Reichsleitung und der Mehrheit der deutschen Volkvertretung liegt.

Angenommen, daß die Informationen zutreffend sind, ergibt sich aus ihnen allerdings in aller Form der Verzicht auf Belgien. Im Widerspruch zum ersten Punkt stehen aber die unter 4 und 5 Genannten. Entweder Selbstständigkeit oder nicht. Ein Witzwort gibt es nicht. Wer Belgien selbstständig lösen will, darf sich nicht in seine inneren Verhältnisse mischen oder ihm eine bestimmte Abhängigkeit von dieser oder jener Mächtegruppe vorschreiben wollen. Die anerkannte Garantie der Neutralität in Verbindung mit einer offenen und loyalen Politik muß das genügen, wenn Belgien nicht zum dauernden Anstößel Europas werden soll. Wie sehen daher alle Verände der rechtsnationalen Kreise namentlich ab, das Selbstständigkeitsgeheimnis zu verräumen mit Dingen, die Deutschland nichts nützen und der belgischen Selbstständigkeit nur schaden. Man lasse offen und risikolos, daß Deutschland Belgien nicht behalten und nicht von sich abhängig machen will, und wir sind einen großen Schritt dem Frieden näher gekommen. Jede Berechnung mit irgendwelchen Einschränkungen führt hinaus ab vom Wege zum Frieden.

Zürich, 20. September. Die Postler Nachrichten werden von anheimelnd gut unterrichtet Seite: Der Witz wird auf die deutsche Antwort in Berlin anfragen, ob die arundäbliche Bereitwilligkeit Deutschlands, auf der Grundlage seiner Note zu verhandeln, sich auch auf Belgien beziehe. Die Antwort wird bejahend lauten.

Berlin, 20. September. Maximilian Gorden, dessen Reichheit, Die Zukunft, vor einiger Zeit auf unbestimmte Zeit verbotene wurde, hielt heute abend einen Vortrag über die Friedensfrage, in dem er die russische Revolution und Belgien behandelte. Er sprach für die Herausgabe Belgiens und erklärte unter anderem dem Beifall der großen Versammlung, in dem er die russische Revolution, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben, wenn wir Tilly und Tiar erklären, daß wir Belgien nie begreifen wollen. Der Vortrag erlitt eine emotionale Unterbrechung, da Gorden infolge einer leichten Herzaffektion ohnmächtig wurde. Er erholte sich zwar nach einer kurzen halben Stunde, doch mußte der Vortrag darauf abgebrochen werden.

### Aus dem Westen.

#### Der französische Bericht.

(B. L. B.) Paris, 19. Sept., nachmittags. Bemerkenswerte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien im Abschnitt westlich der Froidmont-Straße und in der Richtung auf Hartbeke. Ein feindlicher Handreich gegen unsere Geschütze nordwestlich von Scherpenheuvel. Ein französischer Angriff wurde durch einen deutschen Angriffsbereich, der südlich von Juvin-court vorbereitet wurde, zum Scheitern. Nordwestlich von Reims drangen französische Abteilungen in der Gegend von Gody in die deutschen Weichen, gerieten unterhalb der Artillerie zum Scheitern. Auf dem rechten Mosauer Ufer blieb der Artilleriekampf an der Front Paumont-Bogunowitz schief; infolge des letzten Feuers unserer Batterien konnte der Feind keinen Angriff machen. In der Bozere-Gebene und Lehningen gestritten und Einfälle in die feindlichen Linien nordwestlich von Rims und in der Richtung auf Dionhofen, Gelongene eingebunden.

### Aus dem Osten.

#### Der neue Generalgouverneur von Finnland.

(B. L. B.) Petersburg, 20. September. (B. L. B.) Stachowski, der Generalgouverneur von Finnland, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt genommen. Der frühere Vizepräsident des Ministerrats Nekrasoff wurde zum Generalgouverneur von Finnland ernannt.

(B. L. B.) Petersburg, 19. September. (Meldung der RZA.) Eine Gruppe von Abhängern der alten Regierung, die die provisorische Regierung aus Russland vertrieben, wurde von dem Arbeiter- und Soldatenrat von Kälviang gefangen genommen, als sie nach Schweden reiten wollte, und ins Gefängnis gebracht. Heute hat der Arbeiter- und Soldatenrat von Kälviang den Befehl gegeben, die Regierung Folge zu geben und eingewilligt, die bezeichneten Verbänden nach Petersburg zu schicken.

### Ministerrücktritt.

(B. L. B.) Petersburg, 19. September. (Meldung der RZA.) Die Regierung hat das Entlassungsgebet des Ministers des Innern Akentjes und des Arbeitsministers Skobeleff angenommen.

(B. L. B.) Petersburg, 19. September. (Meldung der RZA.) Der Minister des Innern Terestichenko wurde zum Ministerpräsidenten des Ministerrates ernannt.

### Der Krieg mit Italien.

#### Innere Krisen.

Lagano, 20. September. Der innere Zwist in Italien scheint immer heftiger zu werden. Zunächst haben die Interventionisten ihren Willen, nämlich ein strenges Vorgehen im Innern infolge der gewollten Ausbrüche der letzten Tage, durchgesetzt. Die Schließung der Grenzen verbündete eine genaue Kenntnis der Vorgänge. Aber der nunmehr eingetroffene Corriere della Sera vom 16. September sagt: Ein idemergisches Ereignis ähnlich dem von Livobello hat die plötzliche Einberufung des Ministerrats veranlaßt. Weiter erfahren wir, daß wieder eine Anzahl von Präzedenz entlassen worden ist. Hinter den Interventionisten steht der weitaus geringere Teil der Bevölkerung, und wenn sie auch gern eine Schwereherrschaft führen möchten, weil sie von Frieden alles zu fürchten haben, so ist doch die Frage, ob sie es können. Das Volk erwartet und verurteilt für die Kammerführung einen Verrückten und früheren Finanzministers Francesco Ritti, der neben in Biaggi mit Giolitti zusammengetroffen

ist. Neutralisten und Sozialisten fordern heftig die Einberufung der Kammer. Alle Gegner der Regierung und des Krieges scharen sich zusammen. Ein römischer Leitungsorgan teilt mit, daß ein Traktat der neutralistischen Blätter (Stampa in Turin, Mattino in Neapel und Ragione in Florenz) gegründet worden ist. Anfangs gelang, daß auch der Popolo Romano dem Traktat beitreten werde, es scheint aber, daß dieser unabhängig bleiben will. Das bereits gemeldete Rundschreiben des Sozialistenführers Lazzari fordert die zahlreichen sozialistischen Gemeinderäte in Italien auf, die Bürgermeister zur Abdankung zu zwingen und zwar so, daß sämtliche gleichzeitig ihre Mandate niederlegen, also eine Art Stillstand der Gemeindeverwaltungen herbeiführen. Andere sozialistische Rundschreiben, die der Popolo d'Italia veröffentlicht, fordern die Genossen auf, durchzuhalten; die Entscheidungssituation sei nahe. Die Lösung sei keinen Winter mehr im Schilde zu erwarten. In Süd-Italien werden die Bauern aufgefordert, die Landarbeit, vor allem die Ausfaat einzustellen, um durch Nahrungsmittelmangel im Lande das Ende des Krieges herbeizuführen.

### Die Neutralen.

#### Die amerikanische Erpressung an neutralen Redern.

London, 20. Sept. Nach einer Meldung der Daily News aus Washington erklärten sich norwegische, schwedische und niederländische Redner von 136 Kaufmanns- und Handelschiffen, die im Hafen von New York liegen und unter der Einwirkung des amerikanischen Ausfuhrverbotes für alle Reden mitten zur Unmöglichkeit verurteilt sind, bereit, ihre Schiffe an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Die Redner erklärten ferner, daß sie über die Räte von 3000 Werften, die infolge des Festhaltens der Schiffe in New York verbleiben mußten, Untersuchungen eingeleitet hat mit dem Ergebnis, daß alle Werften sich bereit erklären, in der amerikanischen Handelsflotte Dienst zu nehmen. — Von niederländischer Seite wird nach der Frank. Sta. hierzu bemerkt, daß der Bericht, soweit er holländische Schiffe betrifft, sich finden ließe. Das Ausfuhrverbot der Niederlande für Schiffe verbietet den Verkauf von niederländischen Schiffen ohne Erlaubnis der Regierung. Es trafen in Holland wohl telegraphische Anfragen ein, ob die Redner bereit seien, ihre Schiffe zu verkaufen, die Antwort lautete aber verneinend. Zu diesen niederländischen Rechtskommentaren sei jedoch bemerkt, daß die niederländischen Redner sich wohl kaum einem Joanne er-lieben könnten, den die Vereinigten Staaten also ausüben würden.

### Politische Rundschau.

#### Rühringen, 21. September.

Der argentinische Senat für Abbruch der Beziehungen zu Deutschland. Neuer meldet aus Buenos Aires: Der Senat nahm mit 23 gegen 21 Stimmen einen Antrag auf Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland an. Der Beschluß geht am nach der Abgeordnetenkammer; die öffentliche Meinung soll für Annahme des Antrags sein. — An zuständiger Berliner Stelle ist hiervon noch nichts bekannt.

Schweden protestiert in der Angelegenheit Lurburn. Aus Stockholm meldet das schwedische Telegrammbüreau: Die amtliche Mitteilung über die von dem amerikanischen Staatsdepartement veröffentlichten Telegramme Lurburns veranlaßten die Regierung, am 10. September durch den schwedischen Gesandten in Berlin anzufragen, ob es richtig sei, daß die veröffentlichten Telegramme von dem deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires abgehandelt und vom Auswärtigen Amt in Berlin empfangen worden seien. Nachdem die Antwort eingegangen ist, wurde der schwedische Gesandte in Berlin am 15. September beauftragt, unter dem Vorbehalt, daß es als feststehend anerkannt werden müsse, daß eine deutsche Behörde das in besondrer erster Welt-Konferenz erwirkte Vertrauen mißbraucht, den bestimmten Inhalt der schwedischen Regierung anlässlich des Vorfalls zu erheben. Die am 17. September veröffentlichten von deutschen Gesandten in Stockholm dem Minister des Innern gegenüber gemachten Mitteilungen habe mit dem schwedischen Protest nicht in Zusammenhang. — Wie hieraus ersichtlich ist, brach die deutsche Regierung der schwedischen Abwehrt aus eigener Initiative aus, ohne erst den schwedischen Protest abzuwarten.

Wie die karlsbüchener Witter sich „Volk“ verhalten denken. Der außerordentliche in Witau lebende karlsbüchener Landtag sollte folgenden Beschluß über die Bildung einer allgemeinen Landesversammlung:

„Zur Beratung und Beschließung über die allgemeine Landesversammlung soll eine Ausschüsse, von Vertretern des Grundbesitzes, der landwirtschaftlichen Wirtschaft, der Handwerker,



Einwohnerzahl, der Bevölkerung und des Kleingrundbesitzes...

Wir wollen gar nicht die Frage aufrollen, wie die 80 Vertreter der Landesversammlung gewählt werden sollen...

Kompetenzkonflikt zwischen Reichskommissar und Verkehrspolizei. Den Berliner Zeitungen ging in der Sonntagsnacht durch Wolffs Bureau...

Der Reichstag und die politische Lage. Am 26. September wird der Reichstag wieder zusammengetreten...

Die „Aufklärungsarbeit“ der amtlichen Stellen. Gegenüber der feststellenden des Vormorts und des Berl. Toasbl. amtliche Stellen unterstützen die alldeutsche Agitation...

eine Fortsetzung dieser amtlichen Werbetätigkeit zu verbinden. Ob seine Schritte überall den nötigen Erfolg gehabt haben...

Hundertschiffbau. Ministerialdirektor Schiffer in Reichshofamt, der ehemalige national-liberale Abgeordnete, ist der Nationall. Corpszweigs...

Neuorientierung in Sachsen. Einer Meldung aus Dresden zufolge kündigt die sächsische Regierung eine Vorlage über die Reform der 1. Kammer an...

Ehre und Vaterlandslieb gebieten Ablieferung des Goldschmuckes an die Ankaufsstellen

Lokales. Wälfingen, 21. September. Sicherung gegen Brotmarkenfälschung.

Wie die die Allgemeinheit im hohen Grade schädigende Fälschung von Brotmarken zu verhindern sei...

Die Geschichte des Kampfes der Wertpapierhersteller und -Beraubhaber, schreibt die gegen Wertfälschungen und Nachahmungen zeigt zunächst, daß jede Fälschung schon dadurch wesentlich erschwert werden kann...

Ferner: die einzelnen Wochen werden durch den Aufwand der Bodenabfuhr (169. Woche, 170. Woche usw.) und durch die andere Farbe des Unterdrucks unterliegen...

Da hat Stroßburg ein ganz anderes Mittel angewandt, um den Fälschern das Handwerk zu erschweren. Stroßburg druckt wesentlich mehrfache Ansichten von Stroßburg selbst auf die Marken...

Auch sonst gibt es noch viele Mittel, die jedem Graphiker bekannt sind und für derartige Druckarbeiten ausvollkommen wirken...

Vorübergehende Beschränkung des Frachtaufverkehres. Die deutschen Eisenbahnen über in den nächsten Monaten vor besonders schweren Aufgaben...

feuilleton.

An der Dünamündung.

Riga, den 9. September.

Wie den Polen und allen nationalen Minoritäten ist auch den Deutschen die Rigaer Festungsarbeiten ein Mittel nationaler Selbstbehauptung gewesen...

Aus dem regelburchtätigen Ton wandert man über den hühen Bergeslauf an den Hafen hinab. Von diesen Anlegeplätzen am Dünamarkt führen im Frühling politische Schiffshäuser...

während drüben die Festungsbatterien singt. Sie schlafen in keinem weichen Bett, sie sitzen nicht beim Pöster zum Tee...

Durch dieses Wasserloch im Norden gefährt vor bald 700 Jahren die „Aufstellung“ Altdinas. Hier drangen auf ihren Schiffen die Wikinger Raubzüge ein und an diesen Ufern machten sie mit den heidnischen Rufen ihre ersten Landungsversuche...

Doch wenn in der ganzen Begeist runnen? Hören wir nicht mitten durch die Wellen die deutsche Sprache? Über die Moore Rindens trappeln die Gule deutsche Schindler...

derer Rüste haben sie leise angeplündert, bevor sie bei Volkeno auf rechte Dünamauer ostwärts gingen. Die Festung selber ist von keinem Befestigungswerk...

Dünamünde ist von deutschen Marineeinheiten genommen worden — wie sich gehört. Denn Dünamünde bildet mit allen seinen Höfen auf die See hinaus...

Dr. Wolpff, Rigaer Kriegsbildner

Kurze Notizen.

Professor Dr. Theodor Bed ist nach der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure am 30. Juli in Darmstadt nach längerer Krankheit verstorben...



Kalte einen Hochschlund in den Mund genommen und den Kopf mit einem Tuche bedeckt. Der sofort herbeigekommene Arzt Dr. Peters konnte nur den eingetretenen Tod feststellen. Der Tote ist 23 Jahre alt, war seit einiger Zeit Soldat und meinte zur Erholung von einer erlittenen Verwundung auf Urlaub hier.

**Exercitio an Hochschulen.** Nachdem durch Beschluß des ungarischen Unterrichtsministers die Übersetzung zum Unterricht in der internationalen Hilfspolysprache Esperanto bereits im November 1913 an der Reg. ungarischen Universität Budapest ausgeprochen war, ist vor kurzem auch die Wiener Technische Hochschule gefolgt. Die Vorlesungen haben bereits begonnen. — In Deutschland ist Esperanto amtlich bisher nur im Friedrichs-Polytechnikum in Göttingen (Anhalt) und in den Reg. Staatslehranstalten in Chemnitz als Lehrfach aufgenommen worden.

**Aus dem Anerkennungsfonds für Dienstverpflichtete,** dessen Erträge zur Belohnung langjähriger treuer Dienste und zur Förderung des Sparplans bestimmt sind, konnten in diesen Tagen wiederum 135 Kränzen vergeben werden. Es sind im ganzen 145 Kränze auf Anerkennung der Kränze eingegangen, wovon 10 zurückgewiesen werden mußten, weil die Voraussetzungen für ihre Vergünstigung nicht erfüllt waren. Jeder der übrigen 135 Antragsteller erhielt eine Prämie von 60 Mark. Zu ganzen sind also 8100 Mark (900 Mark mehr als im Vorjahre) verteilt worden.

**Übersehen-Apfelexe.** Wir geben noch einige Rezepte zur Verwendung der Bogenbeere wieder: **Ebereschen-Apfelgelee:** Um den Geschmack der Bogenbeere zu mildern, kann man zu zwei Dritteln Ebereschensaft ein Drittel Apfelsaft hinzusetzen und so mit einem Zuderzusatz von 400 Gramm zu Gelee einfischen. — **Ebereschen-Apfelmarkmelade:** Da sich die Ebereschensaftmelade ohne Zusatz von Apfelsaft geringerer Reichhaltigkeit, erkräftigt, so ist es zu empfehlen, 1/2 Ebereschensaft und 1/2 Apfelmark zusammen zu verarbeiten, was den Geschmack mildert und eine gute Melade ergibt. Die fleischigen Rückstände der Bogenbeere von der Geleebereitung werden, nachdem der Saft zu Gelee abgelaufen worden ist, durchgeseiht und mit der gleichen Menge Apfelmark vermischt. Das Apfelmark wird auf folgende Weise hergestellt: Man wäscht die Äpfel ab, teilt sie in zwei oder vier Teile, teilt sie in den Hohlraum und füllt diesen mit gewissem Wasser aus. Die weich gedachte Masse wird des besseren Haltens halber noch einmal durch die Mühle getrieben und dann passiert. Das nun zu gleichen Teilen gemischte Ebereschen-Apfelmark wird mit einem Zuderzusatz von 300 Gramm pro 1 Kilogramm Mischung zu Melade eingefischt. — **Ebereschen-Apfel-Birnen-Marmelade:** Ein Drittel Ebereschensaft, ein Drittel Apfelmark, ein Drittel Birnenmark werden gemischt und mit einem Zuderzusatz von 300 Gramm pro 1 Kilogramm Mischung zu Marmelade eingefischt. — **Ebereschen in Zucker als Kompott:** Ein außerordentlich schmackhaftes Kompott liefern die Ebereschen, welches in Ruhe und viel zum Tee hin, genossen wird. Es wird eine Zuderlösung hergestellt, und zwar bestehend aus 900 Gramm Zucker auf 1 Liter Wasser, dahinein kommen die (entstirbten, falls es fleischreiche Ebereschen sind) Früchte und werden mit der Lösung vermischt und sterilisiert.

**Wahlmehlschalen, 21. September.**

**Beginn der Kartoffelieferungen für den Winter.** Die Stadt hat heute mit der Anlieferung der Winterkartoffeln begonnen. Die Anfuhr erfolgt in der Reihenfolge der Zahlfolge. Selbstabholer mit den Anfangsbuchstaben A bis G können die Kartoffeln am Sonnabend den 22. d. M. am Westweg abholen.

**Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

**Verwundeten-Vorstellung im Variété Metro-pal.** Am Mittwoch den 10. September fand im Variété Metro-pal eine Sonder-Vorstellung statt für Kranke und Verwundete der heiligen Front. Die Vorstellung wurde von dem bekannten Regisseur Herrn Carl Kuen und dem Regisseur Herrn Carl Kuen und dem Regisseur Herrn Carl Kuen zusammen gewirkt. Die Theaterzeit bezieht sich von Nummer zu Nummer und erreicht ihren Höhepunkt, als Frau Wolff als musikalisches Unikum die Bühne betrat. Sämtliche Kritiken lobten ihr Talent zum Wohl der guten Sache. Für das leibliche Wohl hatte die Direktion W. G. Lubbe so gut es sich in der letzten Zeit beschaffen ließ, gesorgt, indem Kaffee, Brause, Shazoren und Zigaretten in ausreichendem Maße herbeigetragen wurden. 5.30 Uhr schrien die Kranken und Verwundeten ins Kosogott gerad.

**Gedenkgottesdienst.** Die zweite Probe der Gesangvereine findet Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Oberrealschule statt.

**Pollo-Lichtspiele.** (Aus dem Bureau.) Giovanni Nadel, Leopold Bauer hat in diesem Film einen unheimlichen Kriminalfall, auf der Grundlage eines faszinierenden Problems, der über Leben und Tod hinaus getragenen Nachsuche eines übernatürlich scharfen Charakters, ein spannendes Werk geschaffen. Es bedarf eines besonderen Regisseurs, ein solches Problem so zu gestalten, daß es allgemein verständlich wird und fesselt. Rudolf Weinstock hat das reichs-zuweige gebracht. Als fesslender, auf das Wesentliche genau anwachsende und kraftvolle Darsteller gehen mit ihm Hand in Hand Hans Wiersdorfer, Carl Kuen und Leopold Bauer. Ein herrliches Lichtspiel Venianer Truppen zeigt eine fülle pikantes Quomodo in sich, so daß sich das Publikum über diesen Film läßt unterhalten wird. Eine herrliche Naturaufnahme sowie zwei kleinere Komödien beschließen den überaus reichhaltigen, interessanten Spielplan, der leider nur bis inf. Montag gezeigt werden kann.

**Aus aller Welt.**

**Gin guter Jang ist der Kriminalpolizei in einem Kistchen in Kassel gelungen.** Dort wurde der an der Kreisfeste in Mühlhaußen i. Thür. festgesetzte 17jährige Bureaugehilfe Erich Schliebe festgenommen. Er war mit einer Geldsumme in Höhe von 22000 Mark zur Reichsbank geschickt worden, mit denen er flüchtig wurde. Etwas über 21000 Mark hatte er in Uhren und anderen Wertgegenständen angelegt.

**Eine Kofferschmiedler ist in Münster in einem Restaurant festgenommen worden.** Der aus Dortmund kommende Schmiedler hatte einen Kaufmann in Osnabrück um 9000 Mark geprellt. Er verkaufte ihm acht Zentner angeblich geschmolzene Kofferschmelze, die hier lagern sollten und erhielt die vereinbarten 9000 Mark sofort ausbezahlt. Als aber die Sendung einige Tage später mit der Bahn eintraf, fand der Empfänger statt der Kofferschmelze Steine und Sand in den Säcken. Der Betroffene verfolgte den Schmiedler mit einem Kriminalbeamten bis nach Münster, wo er ihn festnahm und nach 3000 Mark abnehmen konnte; das übrige Geld sollte dieser bereits verbraucht haben.

**Eigenartiger tödlicher Unfall.** In Sipperwil bei Wülheim war der 23 Jahre alte Sohn Johann der Familie Höppl, zur Mitternacht mit dem Hütten der Zentrale beschäftigt; dabei stift er aus und fiel kopfüber in eine Staube, in der sich frisch mit Dampf gefüllter Wasserdampf. Familienangehörige haben den Unglücklichen kurz nachher erstirbt in der Staube vorgefunden.

**Ingländische Leichterleichte und ihre Folgen.** Durch einen beabsichtigten Selbstmord, der im Geheiß der Waise eine Selbstabschneidung ausübte und dabei unglücklich leidend in den Bad hineingefallen, wurde ein junges Mädchen aus Kesselschicht schwer verletzt. Die Regel durchbohrte den Körper und ver wundete auch noch eine Freundin im Gesicht.

**Neun Jahre Juchthaus wegen Kindesmord.** Die geflüchtete 27jährige Ehefrau des in Kette lebenden Schuhmachers Christian Burg in Düsseldorf hatte am 10. Juni 1916 ihrem 2 Monate alten Söhnchen Johannes Kai eingekesselt und das durch das Gift zu Tode gekommene Kind auf freiem Felde vergraben. Wegen Kindesmordes wurde sie jetzt vom Schwurgericht zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Ein gründlicher Selbstmörder.** Ein aufstrebender Knädel bei sich Zwangsingenen an der Wohnstube. Ein junger Mann kletterte auf die Brüstung einer der Mauertürme, feuerte einen Revolverhieb auf sich ab und stürzte sich dann in den See. Auf dem Turm fand man Kuwensspinnere auf den Namen Jung-Dom und Abtischbriebe an Angehörige des Selbstmörders.

**Vorfall bei unbekanntem Sprengstoff.** Von einem bedeutenden Unfall ist in Wauen der 11 Jahre alte Sohn des gegenwärtig in Kette lebenden Webers Detzel betroffen worden. Der Junge hatte mit zwei gleichartigen Bomben zusammen mit einem Hühnerkäse ähnlichen Gegenstand, den einer seiner Spielgenossen von ihm mitgebracht hatte, gespielt und mit einer Nadel hineingesteckt. Dabei ist der Sprengkörper mit einem Knall explodiert und hat dem Unvorsichtigen an der linken Hand drei Finger abgetrennt und das rechte Auge schwer verletzt. Außerdem hat er auch Fleischwunden am Unterleib und linken Oberarm erlitten. Die beiden anderen Knaben sind mit ganz geringfügigen Hautverletzungen davon gekommen. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus abradt, wo ihm drei Finger abgenommen werden mußten. Die Schrotfrucht auf dem rechten Auge ist verloren. Der Zustand des Knaben ist bedenklich.

**Ermondung eines Forschungsreisenden.** Nach in Ostindien eingegangenen Nachrichten ist der österreichische Forschungsreisende Seltsch im holländischen Teil von Neu-Guinea ermordet worden.

**Vermischtes.**

**Heber die Lebensdauer der verschiedenen Tierarten.** Wie alt Säugetiere werden, ist — wenigstens für einige Gruppen — ziemlich bekannt; über das Alter, das die anderen Wirbeltiere und Angehörige der übrigen Tierklassen erreichen, weiß die Allgemeinheit so gut wie nichts, und selbst die Fachleute können diese Fragen bisher nur unzureichend beantworten. An der Hand einer umfangreichen Arbeit von Professor G. Korschelt über Lebensdauer, Alter und Tod" stellt Professor Niege in der von ihm herausgegebenen Naturwissenschaftlichen Wochenschrift das Wesentliche über diese Mittelfragen zusammen, darunter auch eine Menge zahlreicher Angaben über das Lebensalter von Tieren aus den verschiedensten Gruppen. Inwieweit eine Vergleichbarkeit, ein Zusammenhang zwischen der Länge des Lebens und der Höheren oder tieferen Stellung in der natürlichen Ordnung hat sich dabei nicht ergeben.

Schon unter den Säugetieren finden sich kurz- und langlebige Tiere lunt durcheinander: kurzlebige sind Kaninchen, Gase und Meerfische, mit einem Lebensalter von 5 bis 8 Jahren; etwas länger leben Hund, Fuchs, Katze,

Bock, Reh, Rentier, Schaf, Ziege, nämlich 10 bis 15 Jahre; 20 Jahre und mehr erreichen Gänse, Liger, Biber, Jähre, Stör; auf 30 Jahre bringen es Steinbock, Gehirch, Wildschwein, und noch älter werden Ferkel, Ferkel, Tramböhr, Ferkel, Ferkel, Ferkel, deren Leben ein halbes Jahrhundert wahren kann. Unalt wird der Elefant: mit 200 Jahren erreicht er unter den Säugetieren das höchste Alter, aber keineswegs damit das Höchstalter aller Tiere.

Die nächste Gruppe der Wirbeltiere, die der Höppl, enthält viele sehr langlebige Arten: Geier, Adler, Falken, Bspageien, Eulen, Raben, Schwäne, Zootgänse, Eiderenten werden über 100 Jahre, zum Teil vielleicht weit über 100 Jahre alt, und viele andere sind auch verhältnismäßig sehr langlebige: Gansgänse erreichen 80 Jahre, Störche 70, Tauben und Strauße 50; selbst kleine Vögel wie Kanarienvogel und Grasmücke können 24 Jahre alt werden.

Das höchste Alter überhaupt erreichen einige der Anghörigen der nächsten Unterabteilung der Wirbeltiere, der Reptilien. Unter den Kriechfüßler gibt es Tiere, die mehrere Jahrhunderte überdauern; eine der Kriechfüßler des Londoner Zoologischen Gartens wurde beispielsweise auf 300 Jahre geschätzt. Das unter den Reptilien bemerkteste Reptil, namentlich unter den Schlangen und Molchen, vorkommen, ist schon bekannt. Dagegen ist das Höchstalter der Fischperlmuttl von 100 Jahren sehr in Erlaunen. Auch unter den im ganzen kurzlebigen Tieren gibt es hochbetagte Vertreter, wie 15-jährige Ameisen, 10-jährige Kaulquäfer, 5-jährige Goldbläuler, und wenn man den lange dauernden Vorwärtand, wie er bei den Käfern vorkommt, mitrechnet, werden diese Zahlen wohl noch überschritten, denn beispielsweise dauert die Larvenzeit bei Weibchen 9 bis 10 Jahre. Auffallend alt werden schließlich Insekten — 28 Jahre — Regenwürmer — 10 Jahre — und Seescheiden, die 67 Jahre erreichen können.

**Wetterverhersage.**

**Sonnabend:** Radt vorübergehender Besezung erneut verändertes Wetter mit Niererschlägen.

**Hochwasser.**

**Sonnabend, 22. September:** vorm. 4.10 Uhr, nachm. 4.25 Uhr. **Sonntag, 23. September:** vorm. 4.45 Uhr, nachm. 5.10 Uhr.

**Kennen Sie die „Jugend“**

Die weitverbreitete Münchener illustrierte Wochenschrift „Jugend“ ist nicht, kann verlangen Sie lesen Sie eine Probe oder für 50 Pfennig einen Probeband, damit Sie sich augenscheinlich von dem reichen Inhalt dieser Wochenschrift für Kunst und Humor überzeugen. Heeresangehörigen können Sie keine größere Freude bereiten, als Ihnen für M. 3.20 ein dreimonatliches Feldpost-Abonnement einweisen zu lassen, denn die „Jugend“ ist anerkanntermaßen das beliebteste und verbreitetste kulturhistorische Blatt im Felde. Bei Anfordern dieses Betrages nebst genauer Feldpostadresse besorgt auch der Verlag die Einweisung beim Feldpostamt. Bezugspreis durch Buchhandl. oder Postamt M. 4.60. **Verlag der „Jugend“, München, Leffingstr. 1**

**Letzte Telegramme.**

**20000 Br.-M. verrent.**

(B. L. B.) Berlin, 21. September. (Amlich.) Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere Interceptor wiederum 20 000 Brutto-Register-Tonnen verrent. Unter den verrenteten Schiffen befanden sich zwei große beschusste Dampfer, sowie ein tiefschwerer Fracht-Dampfer, wahrscheinlich mit Munitionsladung, der aus harter Sicherheit herausgeschossen wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Mordtaten eines französischen Sergeant-Majors.**

(B. L. B.) Berlin, 21. September. Über eine neue französische Schandtat gegen deutsche Kriegsgefangene wird aus der Seeresgruppe des deutschen Kronprinz regieret: Bei den letzten Verhandlungen wurde ein in einem Unterlande mit seinen Leuten gefangen genommener deutscher Offizier vor einen französischen Sergeantmajor geführt, der nach kurzen Bericht zu jenen der deutschen Soldaten sagte: „Auf, Mann! Wenn die Gefangenen zehn bis zwanzig Schritte gelaufen waren, laute der Sergeantmajor sein Geheiß auf sie an und ich schließe von hinten nieder und idas ist lantes Geschloßer an, wenn sie zusammenbrechen. Nachdem er auf diese Weise vier Gefangene ermordet hatte, laute er zu dem Offizier, der verwundet und wackelnd die Widermehlung seiner Leute hatte mit anseher müssen: „Auf, Offizier!“ Da sich der Verwundete seinen Woffenrock auf, zeigte dem Sergeantmajor keine Brust und tief: „Ermorde mich, aber von vorn, wenn du mich ermorden willst!“ Der Franzose wandte sich nach einer anderen Richtung, laute aber dennoch, nachdem der Offizier einige Schritte gegangen war, auf ihn an. Ein Schuß durchbohrte ihn den Oberarm. Die Franzosen hielten den Oberarm für tot. Als der Offizier wieder zu sich kam, entdeckte er, daß er „vollkommen ausgeplündert war.“ Es gelang ihm aber, sich wieder zu seiner Truppe durchzuschlagen.

**Französische und englische Truppentransporte nach Italien.**

(B. L. B.) Berlin, 21. September. Die förtliche Grenzsperrre in Italien wird jetzt damit juristifiziert, daß man nicht nur die Verbreitung von Nachrichten über die Unruhen verhindern wollte, sondern auch zu verüben bestmöglich habe, daß Nachrichten über französische und englische Truppentransporte nach Italien über die Grenze dringen konnten.

**Bainleve und die Kammerfzialisisten.**

(B. L. B.) Berlin, 21. September. Trotz aller Anstrengungen Bainleves haben sich die Sozialisten und die Radikalsozialisten der Abtinnung enthalten. Die Rede Bainleves konnte die Bedenken der Sozialisten nicht zum Schweigen bringen.

**Kornilow soll vors Kriegsgericht.**

(B. L. B.) Petersburg, 21. September. (Reuter.) Es ist jetzt beschlossen, daß Kornilow vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird, denn eine Jury befragten ist. Gleichzeitlich behauptet die Regierung auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrates, daß der Versuch nicht in Petersburg, sondern in der Frontzone stattfinden soll. — Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums können russische Unterthanen deutscher Abtinnung, die in den deutschen Zielgebieten Russlands leben, in Zukunft Militärschulen besuchen und Offiziere werden.

**Ein britischer Dampfer infolge Explosion einer Höllenmaschine gesunken.**

(B. L. B.) Wellington (Neu-Seeland), 21. September. Der britische Dampfer Fort Rembia (4700 Br.-M.) sank in der Cook-Str. infolge Explosion einer Höllenmaschine. Es wurde niemand verletzt.

**Direkt eine Beilage.**

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Mültingen.

# Plakate in allen Grössen

in Schwarz- und Buntdruck liefert schnell und billig die

## Buchdruckerei Paul Hug & Co.

### APOLLO-LICHTSPIELE



Marktstrasse 12.

Heute Freitag zum ersten Mal  
**Harry Higgs**

der grosse Meisterdetektiv, in seinem letzten Film der Serie 1917

## Giovannis !!! Rache !!!

Spannende Detektivsensation in 5 Akten.

### Pension Trudchen.

Famoses Lustspiel in 3 Akten.

Pikanter Humor! 3703  
Prächtige Ausstattung!

Für beide Filme erwerben wir das alleinige Erstaufführungs-Recht für Wilhelmshaven u. Rüstingen.

### Goldankaufsstelle Rüstingen

## Die Rüstinger Sparkasse

nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 5 Uhr gene **Goldsmuck** gegen Gültung entgegen. 1523

### Kriegs-Wohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonnabend den 22. September abends 8.15 Uhr:

## Wie fessele ich meinen Mann?

Sonntag den 23. September nachm. 4 Uhr, zu ermäßigten Preisen:

## Im bunten Rok.

Sonntag den 23. September abends 8.15 Uhr:

## Wie fessele ich meinen Mann?

Sparten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. bei Meyer, Edz Götter, und Bismarckstr., und in **Volks** Buchhandlung, Roonstrasse. 3672

## Zeichnungen auf die siebente Kriegs-anleihe

nehme ich **kostenfrei** entgegen. 3701  
**B. H. Bührmann.**

## Gefucht **auf sofort** oder später **Lehrfräulein**

gegen monatliche Vergütung. —  
Musikhaus zur Lura 20 Marktstrasse 20. 13682

### Gemeinde Osterburg.

Am Montag, den 24. d. M., und Dienstag, den 25. d. M., findet noch einmal eine Ausgabe von Frühkartoffeln am Osterburger Bahnhof statt. Gutheingehende werden an den nachfolgenden Terminen unter Vorlegung der Lebensmittelkarten in G. Dullmanns Gasthaus, Bremer Obankstr., ausgegeben.

Montag, den 24. d. M., vorm. von 8 bis 12 Uhr für Rotten 1-4, nachm. von 2 bis 6 Uhr für Rotten 5-8;

Dienstag, den 25. d. M., vorm. von 8 bis 12 Uhr für Rotten 9-12, nachm. von 2 bis 6 Uhr für Bauerhöfen 1-6 und die übrigen Teile der Gemeinde.

Die Abfertigung der Karten erfolgt in einstufigen Abständen und der Bauerhöfen in einhalbstufigen Abständen. 13690

Rosenbohm.

### Gemeinde Osterburg.

#### Anzahlung der Unterhaltungsgebühren

bis Juli 1917 Mittwoch, den 26. September 1917, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in G. Dullmanns Gasthaus, Bremer Straße 28.

3691 Rosenbohm.

### Gemeinde Osterburg.

#### Die Gaspreise

betragen vom 1. September 1917 an:  
für Heutz- und Kochgas 20 g  
" Automaten-gas . . . 25 g  
" Stralgas . . . . . 16 g  
3689 Rosenbohm.

### Unsere Laden-einrichtung

Bismarckstrasse 54 preiswert zu verkaufen. 3669

### Trost & Wehlan

Wilhelmshavener Straße 70.

### Siebethsburg

Siebethsburg, Störtebeker- u. Gd. Wicmlen-Str.

Donnerstags: Spielabend des Rüstinger Schachklubs.

Wir empfehlen unsere feuer- und einbruchssichere

## Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

### Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden Schrankfächer. 113

## Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Zweigniederlassung Wilhelmshaven  
62 Bismarckstrasse 62



### Reichsbahn Leer-Murich-Wittmund.

Der **Sonnabendzug** von Wittmund nach Murich Wittmund Hfl. ab 8.00 Uhr abends, Murich Hfl. an 9.25, fährt aus, **begleitet** jeden Sonnabend ein **Arbeiterzug** von Leer nach Murich im Anschluss an den Staatsbahnzug Nr. 290: Leer . . . ab 8.55 abends Murich Hfl. an 11.18 abends

Der Zug fährt im Plan des früheren Sonntagzuges und hält auf allen Unterwegstationen. 3677

**Betriebs-Direktion.**

—Anfang—  
nachm. 5 Uhr.

## MONOPOL.

(Wilhelm Quinting.)

Morgen Sonnabend den 22. Septbr.:

## Grosses Konzert.

Sehr gewähltes Programm!

!!! Mit verstärktem Orchester. !!!

Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!

Es ladet ganz ergebenst ein 3700

**Wilhelm Quinting.**

—Anfang—  
nachm. 5 Uhr.

### Ankauf von Möbeln

Becken sowie ganzer Haus-  
stände. Zahlte höchste Preise.  
B. Kohl, Wilhelmsh.  
Strasse 80. 3696



### Neues Wohnhaus mit grossem Garten in Rüsting

preiswert zu verkaufen. An-  
tritt nach Liebreichsamt, auf  
Wunsch mit kürzester Frist.  
**Serdes & Kuel**  
Bismarckstr. 110. 13695

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstingen.  
Sonnabend den 22. Sept., abends 8.30 Uhr  
im Versammlungssaal Edelweiss, Börsenstr.:

## Mitglieder-Berjammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Bericht von der Bezirkskonferenz in Hamburg.
3. Kartellbericht.
4. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kollegen erwartet  
3667

**Die Ortsverwaltung.**



## Banter Bürgergarten

Sonnabend den 22. Septbr.:

## Großes Streich-Konzert

ausgeführt v. Musikcorps des 2. Matrosen-  
Regiments unter Leitung des Rüstingischen  
Musikdirektors Herrn Fr. Wäpfler.

Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anf. 8 Uhr.



## Theater Burg Hohenzollern

Bunte Abschiedswoche Blatzheim  
Sonnabend den 22. Sonntag den 23. und  
Montag den 24. Septbr.:

## Die schwebende Jungfrau

Schwank in 3 Akten von Fr. Arnold u. E. Bach.  
Anfang 8 Uhr. — Vorverkauf von  
10-1 Uhr und von 5 Uhr nachm. an.  
Theater-Fernsprecher 27. 3664

Freitag den 28. Sept.: Ehrenabend  
für Direktor Blatzheim.

## Adler

Theater 13636  
Direktor Karl Wennen.

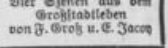
### Gastspiel

Ludwig Merrens.

Heute und folgende Tage:

## Weltstadt-Bilder.

Sier Szenen aus dem  
Großstadtleben  
von F. Groß u. E. Jacop



Männer-  
Lern-Berein  
Bismarck

Rüstingen.

Sonnabend, 22. d. M.,

abends 9 Uhr:

## Monats-Berjammlung

im Schützenhof.

Der Turnrat.

3693

Bis zum 24. Oktbr.  
verreist.

## Dr. med. Rohde

Arzt für Hautkrankheiten.

Gökerstr. 32. 13699

## Komplette Schloßmeyer- einrichtungen, kompl.

Rüden kaufen Braut-  
leute stets am billigsten  
auch auf Zeit-Zahlung bei  
W. Koch, Wilhelmsh.  
Strasse Nr. 80

Alle Möbel sowie Stricks-  
anl. werd. in Zahlung gen.

## Schleiferei

für

**Meßer**

**Scheren**

u. s. w. 1173

## B. F. Kuhlmann

Joh. E. Kuhlmann

Bismarckstr. 69.

## Volksküchen

Bismarckstr. u. Nienmistrasse

Rüsting, Friedenstr., Bremer Str., Bismarckstr.,

Börsenstr., Markthalle Bent.

## Schneuer-Pulver

bester Erfolg für Soda

Nr. 15 Pf.

## Wenzels Seifengefäße

Marktstr. 55 Gökerstr. 55

## Dankagung.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei dem  
schweren Verlust unseres teuren  
Einschlafens legen wir  
allen denen, die ihm das  
Gebet zur letzten Ruhe beizugehen  
und mit so hilfreich  
zur Seite standen, sowie Herrn  
Pastor Hornig für die wert-  
vollen Worte am Grab  
unsern innigsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen  
Frau Anna Schilling nebst Tochter



## Der Friedenspalast rüftet sich . . .

Der Haager Korrespondent des Allgemeinen Handelsblatts schickt seinem Blatt nachfolgendes Stimmungsbild aus der holländischen Residenz:

Während der letzten Wochen führte mich mein Weg zum Schweninger Wadestrand fast täglich am Friedenspalast vorbei, der an der wunderschönen Einmündung des alten Schweninger Baches liegt.

Oh! Unser Friedenspalast steht da absolut nicht als eine Blamage!

Für das Neuhere wird aufs Beste gesorgt. Alles glänzt in den leuchtendsten Farben. Wenn auch das Hauptportal hermetisch geschlossen bleibt, das kleine Seitenportal ist gut geölt und öffnet sich neugierigen Besuchern wie gelächert. Auch das Gartenpersonal unterhält Rosen und Beete und betont eine besondere Vorliebe für blutrote Geranien.

Nur, es hattern keine fröhlichen Bahnen über Haupt- und Seitenportal, so daß jedermann in der herrlichen Residenz daraus schließen kann, daß in dem, einem herrlichen Residenzschloß ähnelnden Bauwerk der häuslichste Besondere — der Friede — vorübergehend vertrieben ist . . .

Jedoch ist mir in der jüngsten Zeit aufgefallen, daß sich einzelne Kennzeichen bemerkbar machen . . . Nichts Bestimmtes . . . vielmehr etwas Forderndes, mehr symbolisch als greifbar, also gewissermaßen leuchtend und bescheidene Andeutungen, die vielfach bestimmteren Dingen direkt vorauszugehen pflegen . . .

Das Uhrwerk des Hauptturms ist nämlich in Bearbeitung genommen. Vielleicht lief das Uhrwerk noch, vielleicht lief es auch vor; ich weiß es nicht. In Schweninger Wadestimmung reguliere ich meine Uhr ausschließlich nach der Wadestruhm am Strande.

Jedoch gewohnheitsmäßig empfindend, so oft mich mein Weg am Friedenspalast entlang führt, fiel mir auf, daß der westliche Teil des Zifferblattes sich in Reparatur befindet. Das erhöhte meine Aufmerksamkeit!

In den belebtesten Straßen des Haags hingen die Kriegsberichte in den Schauenschnern der Zigarrenläden. Und drüben an der Mole wagte ich mich soweit als möglich in die See vor, um für mein Eintrittsgeld durch das dort aufgestellte Riefentornrohr zu untersuchen, ob es unsere gewohnten zwei holländischen Torpedoboote sind, die dort längs unserer Küste patrouillieren oder einige brutale englische Torpedojäger, die unsere territorialen Gewässer beschmiffeln wollen. Und wenn die von Rene Baton geleitete Sinfonie sich in Blauschwarz beinahe verflüchtigt, höre ich zuweilen durch die offenen Fenster des Turmsonnenkonzertes das ferne Unwetter der schweren Schläge an der holländischen Küste.

Darum drückt man schon unwillkürlich zum Friedenspalast empor, wenn die Palastverwaltung die langweilige Kriegszeit zur Berrichtung notwendiger Turmreparatur bemut.

Es war in den spannenden Tagen, als uns das Offizieren und Richtigen der sozialistischen Konvention in Stockholm in Atem hielt, daß ein solches Gerücht um das Zifferblatt der Turmruhr angebracht wurde.

Nal — leuchtete ich — mag es auch noch in weiter Ferne liegen, es müssen doch Friedensmöglichkeiten in der Luft schweben! Siehe, man baut ein Gerüst um den Turm unseres Friedenspalastes, um die Uhrwerkern aufzufrischen!

Einige Tage später — die Arbeit da oben ging sehr langsam vor sich, erhielt man da die Zeit so reichlich gemessen — einige Zeit später bemerkte ich, daß ein Gerüststand direkt am Zifferblatt angebracht war. Wahrhaftig, die beiden Zeiger waren abgenommen! Wurde es ernst

da oben? War der kleine Zeiger zurück oder beifte sich der große Minutenzeiger nicht genügend?

Danach war es einige Tage gänzlich nutzlos, zur Uhr emporzuklimmen. Die Arbeitsteute da oben, die ihre Tätig- keit wohl jeden unbefeholenden Blick verweigerten, hielten ihren hohen Arbeitsplatz allen Blicken durch ein großes Tuch entzogen. Aber wieder einige Tage später . . . da sah ich der dumme Bestand das Tuch ein wenig verrückt zu haben.

Es war gerade an dem Morgen, als die Friedensbotschaft des Papstes bekannt wurde. Ich konnte sehen, daß die Zeiger noch vollkommen fehlten. Jedoch, war es Einbildung oder irrte ich mich nicht? — Die Hälfte der zwölf Ziffern sah ich noch vergolten oder mindestens gerüstet oder schon reinemaischen . . .

Unterdessen wurden die zwei Zeiger wieder an ihrem Mittelpunkt angebracht; die Arbeit geht sehr langsam von statten und von einer niederbaiten Arbeitsteute ist da oben nichts zu merken.

Nom westlichen Zifferblatt erstrahlte bald wieder die Zeit im aufleuchtenden Glanz. Ich weiß nicht, da ich wenig mit Volontagebeamten vertraut bin, ob nicht in den folgenden Tagen auch die drei anderen Zifferblätter ebenfalls mit der Reparatur des Uhrwerks, dem Teilen des Zeigers, dem Vergolten und Verben der Ziffern an die Reihe kommen werden.

Sind unterdessen noch Stochholm und Rom andere Ereignisse zu erwarten? Auf welche Dinge bereitet sich der Hauptstern unseres Friedenspalastes vor? Und an welchem Tag, in welcher Woche, welchem Monat, welchem Jahr, welcher Stunde und an welchem Ort wird der Minutenzeiger der Turmruhr unseres Friedenspalastes und die rechte Zeit anzeigen? . . .

## Gewerkschaftliches.

**Streik der amerikanischen Dofarbeiter.** Central News meldet: 4000 Dofarbeiter von den englischen, französischen und holländischen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften legten die Arbeit nieder, weil die Forderungen nach Entlassung eines un- beliebigen Arbeiters nicht bewilligt wurden. Die Arbeiter er- klärten, daß sich über 50 000 Kollegen dem Unstaud anschließen würden.

## Aus dem Lande.

### Zeichnungen auf die siebte Kriegsanzleihe

(Dreiprozentige Reichsanleihe und 4/5prozentige Reichsschatzan- weisungen) werden von Mittwoch den 19. September bis Don- nerstag den 18. Oktober 1917, mittags, bei der Landesbank- kasse zu Oldenburg und ihren Zweigstellen in Del- menhorst und Rillhorn entgegengenommen.

Ferner werden dort, an die Anlegung kleinerer Beträge in Kriegsanzleihe zu fördern, während obiger Zeichnungszeit Kleinanzleihen im Betrage von 5—500 Mark auf

### Kriegsanzleihe-Sparbücher

unter folgenden Bedingungen angenommen:

1. Die Einlage wird mit 5 vom Hundert verzinst.
2. Sie kann vor Ablauf eines Jahres nach Aufhebung des Kriegszustandes nicht zurückgenommen werden. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes ist die Abhebung der Einlage ganz oder in Teilbeträgen jederzeit zulässig. Die nicht abgehobenen Beträge werden mit 5 vom Hundert weiter verzinst bis zum 1. Oktober 1924, dem Endtermin der Unterrückzahlung der Kriegs- anleihe-Papiere. Nach dem 1. Oktober 1924 erlost die Verzinsung zu dem dann für die übrigen Ein- lagen der Sparkasse üblichen Zinssatze.

3. Den auf Kriegsanzleihe-Sparbücher eingehenden Ge- samtbetrag verwendet die Sparkasse zur Zeichnung der Kriegsanzleihe für eigene Rednung.

4. Abhebung bereits bestehender Spareinlagen und Verwendung dieser Beträge zu Kleinanzleihen auf Kriegsanzleihe-Sparbücher ist nicht gestattet.

5. Zum übrigen gilt auch für die Einlagen auf Kriegs- anleihe-Sparbücher das Gesetz vom 24. Dezember 1912, betreffend die Landesbankkassen zu Oldenburg, Oldenburg, den 15. Dezember 1917.

Der Vorstand der Landesbankkassen.  
Galmeyer-Schmedes.

## Die Deutsche Vaterlandspartei in Jever.

Nachdem in Hannover unter persönlicher Leitung des Herrenauswärtigen und Stadtdirektors Tramm eine Aus- wählung für die Deutsche Vaterlandspartei einleitet worden ist, hat man in alten Jever das gleiche getan. Unwesentlich- weise hat sich der Hünzburgler-Bürger als Protokoll für eine solche Veranstaltung aufgeben. Ratsherr Mendelsohn leitete die Berammlung, Rektor Hiffen hielt eine 1/2 stündige begeisterte Ansprache, und an der Berprechung beteiligten sich eine ganze Reihe von Herren. Einstimmig nahm man die folgende Entscheidung an:

1. Die Berammlung protestiert gegen den Rekr- teilsbeschluf des Reichstages vom 19. Juli. Bei unseren Feinden ist dadurch die Siegesgewißheit gewachsen, da sie glauben, Deutschland sei am Ende seiner Kraft. In unserer Stelle wurde die Siegesgewißheit geschwächt und in manchen Kreisen eine gedrückte und mitleidige Stimmung hervorgerufen. So hindert der Beschluf den Frieden und verlängert den Krieg.
2. Die Berammlung hat vollen Vertrauen zu den Feinden unserer Lebens und zu unserer sicheren Front gegen alle Feinde. Auf diesem Vertrauen beruht unsere feste Siegesgewißheit.
3. Die Berammlung äußert ihre tiefe Enttäufung über die Frechheit des Präsidenten Wilson, mit der er in seiner Antwort auf die Friedensnote des Papstes unsere Kaiser und unsere Regierung beleidigt. In Deutschland soll unter Kaiser regieren und nicht der Amerikaner Herr Wilson.
4. Wenn unsere wirtschaftliche Lage in nächsten Winter nicht leicht sein mag, so ist die Berammlung doch sehr überzeugt, daß bei allseitigen guten Willen das Durchhalten gelingen wird. Da- neben ist es notwendig, daß wir unsere Siegeswillen auch durch genügende Zeichnung für die 7. Kriegsanzleihe betätigen. Wer geizig sein kann und tut es nicht, der verläßt dem Vaterlande den Dienst in erster Stunde. Auch die Ablieferung der Goldmünzen und Goldschagen darf niemand unterlassen.
5. Unter solchen Voraussetzungen erwartet die Berammlung einen Frieden, der unseren gereinigten Opfern entspricht, der vor allen Dingen unserm Vaterlande nach allen Seiten gesicherte Grenzen gibt, und der unseren Helden den freien Weltverkehr auf allen Gebieten der Weltwirtschaft sichert.

Man beschloß ein Schreiben an den Reichskanzler, Tele- gramme an den Kaiser und Oldenburg und gründete eine Gruppe der Deutschen Vaterlandspartei als Arbeits- gruppe der Deutschen Vaterlandspartei mit folgender Leitung: Vorsitzender: Rektor Hiffen-Jever, erster Schriftführer: Professor Strube-Jever, zweiter Schrift- führer: Schriftführer Reinhardt-Jever, Kassensührer: Rats- herr Mendelsohn-Jever.

So macht man in Jever Politik. Zwar wird darob an der Meinung der übergroßen Mehrheit des Volkes, die sich hinter die Reichstagsmehrheit stellt, nichts geändert. Aber das Bei- spiel zeigt doch, in welcher Weise und von welchen Kreisen die Reichstagsmehrheit angegriffen wird. Die Herren Amfektion- nisten fühlen, wie ihnen der Boden unter den Füßen erkalteht. Bruchbringende Politik läßt sich nun mal nicht nach den Re- sultaten einer Tafelrunde vom Schlage unserer jeweiligen Er-

## feuilleton.

### Kapitän Bröbans Werbung.

Ein humoristischer Seemann von W. W. Jacobs.  
(Nachdruck verboten.)

„Das ist sie,“ sagte Herr Lütjens, als er mit seinem Freunde oben zusammengetroffen war und ihn zum Fenster ge- führt hatte, „das kleine Holzhaus da. Sehen Sie den alten Turmchen, der da mit den anderen zusammenarbeitet!“

Der Schöder, der ein billiges Fernglas auf den Schöner gerichtet hatte, stieß einen Ruf der Überraschung aus. „Das ist er, sicher,“ sagte er, „das Glas hinten lassend. Was wollen wir jetzt machen?“

Auf Lütjens' Vorschlag oben sie erst um Mittag, und Schöder betrat sich am Nachmittag die Zeit mit Wandern, während sein Freund am Rai herumbummelte. Nach dem Abendessen ge- wann seine Inhabild die Oberhand über seine Klugheit, und auch er ging, den Hut ins Gesicht gezogen, zum Rai hinab. Röntgen Meter von der Seewand fand er einen Hofstein, und er und sein Freund lehnten sich dagegen und beobachteten kühl das Werk des Schöners.

„Da gehen drei von ihnen an Land,“ sagte Lütjens plötzlich. „Schem Sie?“

„Sie beobachteten atemlos, wie die Mannschaft sich langsam entfernte und gingen dann, da die Dämmerung herniederkam, etwas näher heran.“

„Das da ist Bröbän,“ flüsterte Schöder. „Sehen Sie nicht hin!“

„Na, warum sagen Sie mir's denn?“ sagte Lütjens sehr logisch.

„Er geht mit einem anderen an Land“ fuhr Schöder auf- geregt fort. — Dem Seemann war nicht einmal. Doch ist unsere Chance. Bringen Sie ihn weg und ich kenne Ihnen noch Schönes — bei meiner Seele, das will ich!“

„Was nennen Sie noch Schönes?“ fragte Lütjens, dessen Puls nicht so fieberhaft schlug, wie der seines Freundes. „Bringen Sie ihn nach Bremen und ich gebe Ihnen einen Hundertmarkschöner,“ sagte Schöder. „Geben Sie los. Ich werde hier warten.“

Nachdem Herr Lütjens so die Dinge auf eine geschäfts- mäßige Basis gebracht hatte, entfernte er sich und näherte sich langsam, nachlässig seinen herrlichen Schmorzer drehend, dem Schöner, auf dessen Deck er einen kleinen Jungen sah.

„Hi Kapitän Schöler an Bord, alter Herr?“ fragte Herr Lütjens mit freundlicher Stimmung.

„Unten in die Kajüte glaub' ich,“ sagte Bröbje, mit seinem Daumen zeigend.

„Ich möchte ihn gern 'mal sprechen,“ fuhr Herr Lütjens fort.

„Ich hab' mir dagegen,“ entgegnete Bröbje. „Entschuldigen Sie, wenn Sie Herr Lütjens an Bord und ich sich geschäftlich.“

„Er ist ein alter Freund von mir,“ sagte er vertraulich. „Was machen Sie da?“

„Spaa,“ war die Antwort.

„Verlassen Sie mal 'ne Haare,“ sagte Herr Lütjens und zog eine Zigarette mit drei Stück aus der Tasche. „Sie wird Ihnen jedenfalls gefallen.“

Der höchst befriedigte Bröbje nahm eine und dersch sie mit Remerzierte, nachdem er sie erst vor seinem Ohr hatte knirschen lassen, während Herr Lütjens geschäftlichen Schritts zur Kajüte hinabstieg.

Ein Leuchter und ein unordentlicher Sausen von Ober- und Unterdecken stand auf dem Tische, an dessen einem Ende ein alter Mann lag, dessen gefaltete Hände auf dem Tische ruhten.

„Guten Abend,“ sagte Herr Lütjens, in der Tür Halt machend und die Dämmerung mit seinen Augen durchdringend, um sich zu versichern, daß noch niemand anwesend ist. „Ganz allein?“

„Ganz allein,“ wiederholte Kapitän Schöler und blickte auf, sich wundernd, wer das wohl sein möge. „Es ist zu dunkel, um Sie genau erkennen zu können,“ sagte Lütjens mit geheimnisvollen Hinstern, „aber Sie sind Kapitän Schöler, nicht?“

„Der bin ich,“ erwiderte der Kapitän unruhig. „Sie wollen nach Bremerhaven,“ flüsterte Herr Lütjens wieder. „Was meinen Sie damit?“ fragte der Kapitän ähnelnd. „Ne Tischkarte ergreifend.“

„Sind Sie sicher, daß das richtig ist?“ fuhr Lütjens fort.

„Was meinen Sie damit?“ wiederholte der Kapitän wieder von seinem Tische. „Sprachen Sie deutlich.“

„Ich meine, daß Sie am besten so schnell als möglich aus- steigen,“ flüsterte Lütjens hastig. „Es ist eine große Belohnung auf Ihren Verzug angesetzt, die Kapitän Bröbän verdienen will. Sie können das, was Sie getan haben, nicht so ungetroft tun, wissen Sie wohl.“

Kapitän Schöler setzte sich wieder hin und bedeckte sein Ge- sicht mit den Händen. „Ich will zurückgehen,“ sagte er mit abgedrohter Stimme. „Bröbän sagte mir, er lebe noch, und daß das ganze 's Vertum war.“

„Wenn er mit belogen hat, um den Preis für meinen alten Hals zu verdienen, so kann er ihn haben.“

„Und Ihre Frau und Ihre Tochter?“ sagte Lütjens, der ansing, einen großen Widerrufen gegen seine Aufgabe zu be- kommen. „Ich las gestern Abend in der Zeitung, daß Bröbän Sie gefohrt habe. Er ist jetzt an Land gegangen, um auf der Bolizei die nötigen Arrangements zu treffen.“

„Er hat heute morgen einen Brief von meiner Tochter be- kommen,“ sagte der Alte mit matter Stimme. „Er sagte Ihnen, daß er von ihr wäre,“ entgegnete Lütjens. „Rehmen Sie Ihre Sünden und kommen Sie schnell.“

Ganz hingerissen von der Rolle, die er spielte, beugte er sich vor und ergriß den Arm des Alten. Kapitän Schöler gebohrte dem Griff und erob sich, um seine arn mitanemehmen Woge vom Nagel zu nehmen und ihm Schwere nach oben zu führen.

„Wir gehen einen trinken,“ sagte Lütjens zum Jungen. „In zehn Minuten sind wir wieder da.“

„So gut,“ sah Bröbje vernünftigt zurück, „ich woll', ich könnt' mit Sie gehn.“

Der andere hing lästig lösend zum Rai hinout und ent- fernte sich mit dem kranken alten Mann an seiner Seite. Quert ging der Kapitän verfahren genau mit, aber als er sich weiter und weiter dem Schiffe entfernte, ermodeten alle Gefühle des gebotenen Mißes in ihm, und er war so bezaubert zu stehen, wie Lütjens ihn sich nur wünschen konnte.

„Wo gehen wir hin?“ fragte er, als fe in Sicht des Boh- hofes kamen. „Ich will nicht mit die Bohm fahren.“

„Bremen,“ sagte Lütjens. „Das ist der gezeichnete Platz, wenn man sich verziehen will.“

„Ich will nicht mit die Bohm fahren,“ beharrte der andere trotzig. (Fortsetzung folgt.)

